



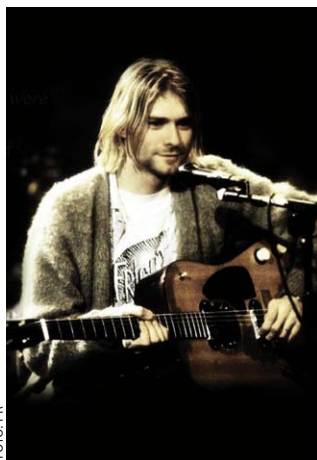
Drop-D-Tuning - Lines & Chords

Diesmal haben wir für euch ein Lick im Drop-D-Tuning herausgesucht. Drop-D bedeutet: DADGHE. Zum Nachspielen müsst ihr also die tiefe E-Saite um einen Ganzton nach unten zum <D> stimmen. Das geht auch ohne Stimmgerät, indem man die D4-Saite als Referenz benutzt.

Musikalisch stellen wir immer einen Single-Note-Lauf und eine Akkordpassage gegenüber. Der Lauf bleibt gleich, die Akkord-Antwort ändert sich. Das Ganze mündet in einen interessanten Schlussakkord im hohen Register über den voluminösen Leersaiten-Powerchord D-A-D, der uns beim Drop-D-Tuning zur Verfügung steht.

Tuning: Drop-D (DADGHE)

The notation shows three systems of music. Each system consists of a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. Below each staff are the guitar strings (T, A, B) with fret numbers and picking directions (P for pull-off, H for hammer-on).
 System 1: Melodic line starts with a quarter note on D4, followed by eighth notes on E4, F#4, and G4. Chords are A/D (9-10-0) and A/D (9-10-0).
 System 2: Melodic line continues with eighth notes on G4, A4, B4, and C5. Chords are G/D (7-8-0) and G/D (7-8-0).
 System 3: Melodic line continues with eighth notes on C5, D5, E5, and F#5. Chords are D6 (5-3-14-12-11-0) and D6 (5-3-14-12-11-0).



Spielt gern im Drop-D-Tuning:
Kurt Cobain von Nirvana

Schaut euch zunächst den Lauf an, der ist nämlich ganz schön verschachtelt und benötigt zum flüssigen Klang unbedingt

die notierten Bindetechniken (*Hammer-On* und *Pull-Off*) sowie die ebenfalls in den Noten vermerkte Anschlagrichtung.

Harmonisch sind wir im klang-satten D-Dur unterwegs, einziger Ausflug ist das tiefe <F> als letzter Ton jedes Laufes, der

für einen Moment bluesiges Flair aufblitzen lässt.

WISSENSWERT

Drop-D-Tuning

Das Drop-D-Tuning ist das wohl einfachste *Open Tuning*. Man stimmt lediglich die tiefe E-Saite um einen Ganzton tiefer zum <D>. Das entstehende Tuning ist DADGHE. Drop-D ist natürlich prädestiniert, um Stücke in D-Dur oder D-Moll zu spielen, aber es sind durchaus auch andere Tonarten möglich. In G-Dur erhält man mit der leeren tiefen D-Saite den Grundton der V. Stufe, in A-Dur hat man mit A- und D-Saite tiefe Grundtöne für die Stufen I und IV. In Drop-D sind dreistimmige Powerchords mit Grundton-Quinte-Grundton besonders einfach zu greifen: mit als Barré flachgelegtem Finger in einem Bund. Es gibt auch Nachteile: die gewohnten Griffbilder aller Akkorde mit Grundton auf der tiefen E-Saite (die

gibt es ja jetzt nicht mehr) ändern sich. Speziell Stücke in E-Dur oder E-Moll sind nur noch schwer zu spielen. Auch viele Rockgitaristen benutzen das Drop-D-Tuning, um nach unten eine größere Reichweite zu haben oder die mächtigen Powerchords besonders einfach spielen zu können. So findet man etwa im Repertoire von Nirvana oder Led Zeppelin bekannte Songs und Riffs, die original in Drop-D gespielt wurden. Eine Besonderheit sind noch tiefergelegte Drop-D-Tunings. Dabei wird in Drop-D gestimmt und dann alle Saiten um weitere Halbtöne nach unten versetzt. So entstehen Konstrukte wie Drop-Db (Db-Ab-Db-Gb-Bb-Eb) oder Drop-C (C-G-C-F-A-D).